

790496-C.

PERIOD.

1949

Eingestellt

Der österreichische

LEICHTATHLET

FACHZEITSCHRIFT FÜR LEICHTATHLETIK

Nr. 1

1. Jahrgang

1. April 1949

Erscheint 14tägig

Preis S 1'20

Zum Geleit



Zum zweitenmal seit der Reaktivierung des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes im Jahre 1945 wird der Versuch unternommen, ein Fachblatt herauszubringen.

Bisher waren aber die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu groß, um so einen Plan zu verwirklichen. Nun ist es aber so weit. Ein für die ganze österreichische Leichtathletik erfreuliches Zeichen, wir haben eine eigene Zeitung, denn kein Sport kann — wenn er die Grenzen der Bedeutungslosigkeit überschreitet — auf die Hilfe eines lebendigen und umfassenden Nachrichtenorganes verzichten. Damit soll eine Lücke geschlossen

werden, die wir schon alle, ob Aktiver, Funktionär oder als Freund seit langer Zeit wünschen. Dieser lang gehegte Wunsch ist somit in Erfüllung gegangen.

Ich glaube nicht nur in meinem Namen, sondern im Namen der ganzen österreichischen Leichtathletik zu sprechen, wenn ich der neuen Fachzeitschrift „Der österreichische Leichtathlet“ alles Gute für die Zukunft wünsche.

Amtsrat Hermann Wraschtil
Präsident des Ö. L. V.

Ralph J. Hoke

Jeder aktive Leichtathlet, Übungsleiter und Sportlehrer weiß den Wert einer Fachzeitschrift zu schätzen, denn sie stellt nicht nur ein wertvolles Bindeglied des gesamten Interessenskreises dar, sondern sie wird durch Fachaufsätze technischen und statistischen Inhalts und gediegener internationaler

Berichterstattung das Leistungsniveau ganz wesentlich heben helfen.

Im Interesse der Weiterentwicklung der österreichischen Leichtathletik wünsche ich der neu erscheinenden österreichischen Leichtathletikfachzeitschrift einen vollen Erfolg.

Ralph J. Hoke e. h.

Aus dem Inhalt:

Österreich und die Leichtathletik

Ein WAF-Sieg zum Auftakt

Auhoflauf des SK. Rapid

Rund um die Marswiese

Aus den Bundesländern

Terminkalender 1949

Gunder Hägg — das Läuferwunder

ASKÖ-Waldlauf

Wir sprachen mit Herma Bauma

Auf nach Belgrad

Der Österr. Leichtathletikverband hat eine Einladung bekommen, drei Läufer nach Belgrad zu entsenden, welche dann am 10. April 1949 bei einem Querfeldeinlaufen starten. Nach dem Ausscheidungsläufen am vorigen Sonntag wird Österreich durch die Läufer Muschik (Rapid), Wöber (Cricket) und Wagner (Post) vertreten sein. Wollen wir hoffen, daß unsere Läufer in Belgrad ehrenvoll abschneiden werden und wünschen ihnen viel Glück und einen vollen Erfolg. In der zweiten Nummer bringen wir einen genauen Bericht aus Belgrad.

790496-C.



Liebe Leichtathletikfreunde!

Obwohl die Leichtathletik in Österreich leider noch immer ihr Mauerblümchendasein fristet, haben wir keine Mühen gescheut, um nach dem Fehlstart des „Start“ trotzdem ein Fachblatt für unsere Aktiven sowie deren Anhänger herauszubringen.

Ihr alle wißt, daß wir in Österreich nur eine ganz geringe Zahl von Leichtathleten besitzen und demgemäß kann auch die Auflage unseres Blattes nicht groß sein. Um aber ein geregeltes Erscheinen des „Österreichischen Leichtathleten“ sicherzustellen, müssen wir unsere Auslagen und Spesen so niedrig als möglich halten. Und das kann nur dann geschehen, wenn auch von eurer Seite tatkräftig mitgearbeitet wird. Hier wird besonders an die Vereine und Leser der Bundesländer herangetreten. Meetingsberichte aus allen Orten in Österreich sind das Wichtigste was wir benötigen, dann Trainingsratschläge und sonstige aktuelle Probleme. Vorschläge zur Verbesserung der Zeitung werden gerne

entgegengenommen, um dann bei Durchführbarkeit derselben auch Wirklichkeit zu werden. Um unsere Leser und Freunde im In- und Ausland ständig am laufenden zu halten sowie die Brücke, die uns mit den anderen Sportvereinen verbindet, weiter auszubauen, haben wir den „Österreichischen Leichtathlet“ herausgegeben.

Soweit unsere Absichten. Der „Österreichische Leichtathlet“ soll möglichst unter Mitarbeit von allen, zu einem wahren Bindeglied unserer Leichtathletik in ganz Österreich werden und darüber hinaus in der Lage sein, als Informationsquelle für alle Außenstehenden zu dienen.

Wir hoffen, mit der Herausgabe des „Österreichischen Leichtathleten“ eine Lücke in unserer Sportdisziplin geschlossen zu haben und wollen damit der ersten Nummer nur wünschen, daß noch recht, recht viele nachfolgen werden.

Die Herausgeber.

Österreich und die Leichtathletik

Wie steht es um die österreichische Leichtathletik? Was hat sie erreicht, was muß sie noch erstreben?

Von der Leistung des Könners wollen wir in diesen Betrachtungen absehen. Sie ist gut; das so erfolgreiche Jahr 1948 hat sogar manche Wunschträume zur Wirklichkeit gebracht. Der Vorstoß zur internationalen Spitze war, zumindest was die Frauen anbetrifft, stürmisch und durchschlagend.

Spitzenleistungen wurden geschaffen, Rekorde aufgestellt, Länderkämpfe ausgetragen und gewonnen, ein Olympiasieg erreicht, ja sogar ein Weltrekord aufgestellt. Österreichische Frauen befinden sich in den Spitzengruppen der Europa- und Welttranglisten; das will mehr bedeuten, wenn man in Betracht zieht, daß unsere Athletinnen vor nicht allzu langer Zeit bis auf einzelne Ausnahmen nur gute Durchschnittskönnner waren.

Wir konnten also feststellen, daß unsere Spitzenathleten eine Basis aufgebaut haben — eine solide — auf der schnell weitergebaut werden muß. Um die leistungsmäßige Entwicklung

unserer Leichtathleten brauchen wir uns deshalb keine Sorgen zu machen. Wir haben unsere Aktiven und darunter die Talente; wir haben die Trainer; wir haben Vorbilder und die durch diese Begeisterten.

Aber wie steht es mit der Leichtathletik in der breiten Masse? Diese steht leider noch abseits. Wir wissen das und wollen es ändern, ohne freilich nicht zu verkennen, daß die Vielfalt sportlicher Betätigungsmöglichkeiten der leichtathletischen Durchdringung der breiten Masse ihre Grenzen setzt. Wir dürfen aber auch nicht übersehen, daß die Boxer, Skiläufer oder Ruderer ihre Waldläufe durchführen und somit, ohne Leichtathlet zu sein, leichtathletisch arbeiten. So sei festgehalten, daß mehr Leichtathletik betrieben wird, als wir überhaupt Aktive zählen.

Der österreichischen Leichtathletik ist leider das Los beschieden, als Mauerblümchen im Verborgenen ihr Dasein zu fristen. Damit aber dieses kleine Blümchen aufblüht und zu einem großen Blumenstrauß wird, müssen wir also werben, werben durch die Tat, Schrift, Bild und Wort.

Am wichtigsten ist natürlich die Werbung durch die Tat. Aus ihr ergeben sich die anderen Werbungsmöglichkeiten von selbst in größter Wirksamkeit, denn Werbung muß packend sein. Keine Trainingsbilder und Erzählungen, nein, Aufnahmen und Erlebnisberichte von großen Wettkämpfen müssen her.

Die Tat reißt hin, sie begeistert, spornt an, schafft Freundschaften und ist somit der eifrigste Schrittmacher. Und das fehlt eben bei uns in Österreich: große Sportfeste und Meetings, Straßen- und große Staffelläufe, wie das vor Jahren noch so ungemein populäre Laufen „Quer durch Wien“ oder „Ring-Rund“. Damals war es keine Seltenheit, wenn 50.000, ja sogar 100.000 Besucher die Laufstrecke umsäumten, heute dagegen spricht man — wenn bei einer Leichtathletikveranstaltung 2000 Besucher sind — von einem Rekordbesuch. Aber auch der Marathonlauf gehört wieder auf seine frühere Strecke, die vom Sportklubplatz in Hernals nach Purkersdorf und wieder zurück führte und nicht in das entlegenste Platzerl von Wien in den Prater, wo niemand die Läufer eventuell belästigen könnte.

So liegt es also nicht zum wenigsten an uns selbst, ob wir die Massen mehr oder weniger oder gar nicht gewinnen. Wir hatten Veranstaltungen, die selbst unseren besten Freunden Ärgernisse waren; deshalb brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn selbst sie zuweilen fernblieben. Wir brauchen sehr dringend Meetings und Sportfeste auch für die Durchschnittsathleten, aber wir müssen dafür sorgen, daß sie gut organisiert werden, damit die Aktiven nicht den Spaß an der Sache verlieren; es wäre verkehrt, darauf zu bauen, daß sie wahrlich geduldsam sind. So sind sie eben wichtig, die kleinen als auch die großen Veranstaltungen und Meetings. Die einen werben nach innen, und auch diese Werbung ist notwendig, die anderen werben nach außen; deren Bedeutung ist unumstritten.

Zum Schluß noch ein Wort an die Verantwortlichen und Vereinsgewaltigen. Jetzt ist noch Zeit, zu planen und zu überlegen, wie jeder Verein auf seine Art und Weise diese Werbung durchführen will. Möglichkeiten sind genug vorhanden, um für die Leichtathletik zu werben, aber es bedarf als Voraussetzung eines festen Willens und Organisationsgeistes. Die Hauptsache ist, es geschieht zum Wohle und Aufschwung der österreichischen Leichtathletik. k. schl.

Ein WAF-Sieg zum Auftakt

Bei dem am 18. März veranstalteten Waldlauf des WAF im Prater um den Felix-Kwieton-Wanderpreis konnte man eine rege Beteiligung von Aktiven feststellen. Es waren nicht weniger als 59 Teilnehmer, die sich trotz der kalten Witterung nicht abhalten ließen, am Start zu erscheinen. Erfreulicherweise hatte sich auch wieder Altmeister Muschik, der wieder für seinen Stammverein Rapid startet, am Start eingefunden.

Die wenigen Zuschauer, die es sich nicht nehmen ließen, der Premiere der heurigen Saison beizuwohnen, wurden durch spannende Kämpfe restlos entschädigt. Über die Strecke selbst wäre nicht viel zu erwähnen, sie führte mit Start, Ablösen und Ziel vom Cricketer-Platz durch die Praterauen zum WAC-Platz, entlang der Straßenbahn bis zur Hauptallee und durch diese zurück auf den Cricketer-Platz.

In der allgemeinen Klasse, die eine Strecke von 6 + 4 + 2 km zu durchlaufen hatte, stellten sich 8 Mannschaften dem Starter. Nach erfolgtem Start setzten sich Muschik (Rapid) vor Rötzer (WAF) und Gruber (der erstmalig für den ASKÖ antrat) an die Spitze des übrigen geschlossenen Feldes. Nach zirka 3 km führte Muschik knapp vor Rötzer und etwas mehr als 150 m zurück folgten Wöber (Cricket) und Nerber (WAF II), die Gruber überholt hatten. In der weiteren Folge des Laufens holte sich Muschik einen Vorsprung gegenüber Rötzer heraus, welchen er bis zur Übergabe auf 80 m ausdehnte. Seine Zwischenzeit betrug genau 19:00, wogegen Rötzer 10 Sekunden später übergab, Wöber folgte in 19:40, weitere 30 m zurück Nerber. Bei den zweiten Läufern, die eine verkürzte Rundstrecke zu durchlaufen hatten, schickte Rapid Dorheim in den Kampf, während für den WAF und Cricket Wirth und Swoboda über die Strecke gingen. Dorheim vergrößerte den Vorsprung der Rapid-Staffel. Seine Zwischenzeit betrug 16:12, Wirth benötigte 16:20. Weit abgefallen über-

gab der Cricketer Swoboda als Dritter, während Buchtele (ASKÖ) den zweiten WAF-Läufer Nigl auf den fünften Platz verwies. Mit zirka 150 m Vorsprung übernahm der letzte Mann der Rapid-Staffel, Dr. Scharmitzer, den Stab vor Vlk (WAF). Der WAF-Läufer, der ein ausgezeichnetes Rennen lief, holte nicht nur den Vorsprung der Rapid-Staffel auf, sondern ließ Dr. Scharmitzer im Ziel um weitere 30 m zurück und erkämpfte so für den WAF den ersten Sieg in der neuen Saison. An dritter Stelle, mit nur einer Minute Abstand, folgten die Cricketer.

Über die verkürzte Strecke von 3 + 2 + 1 km stellten sich zwei Junioren- und drei Jugendstaffeln. Obwohl bei den Junioren als auch bei der Jugend dominierten die Cricketer, die in beiden Klassen mit großer Überlegenheit siegreich blieben. Ein feines Rennen lief der Junior Rauscher, doch auch Stallecker (Herzmansky) zeigte sich in guter Verfassung und holte bei der Jugend einen Vorsprung von über 150 m heraus. Wieser, der zweite Läufer der Cricketer-Junioren, baute den Vorsprung auf 200 m aus, den dann Dworak als Schlußläufer sicher halten konnte. Bei der ersten Ablöse der Jugend gingen die beiden Stiasny für Herzmansky und Cricket ins Rennen. Der Cricketer holte gegen seinen Namensgefährten nicht nur den großen Vorsprung auf, sondern übergab sogar, mit über 200 m in Führung liegend, an den Cricketer-Schlußmann Frötschl, welcher seinen Gegner bis ins Ziel sicher halten konnte.

In einem 4-km-Laufen, offen für Klasse B, siegte der talentierte Läufer Hermann (Herzmansky) überlegen vor Doleys (ASKÖ) und Übeleis (Polizei). In den Altersklassen blieben Ondracek (Bundesbahn), Schusser (ASKÖ) und der unverwüsthliche, jetzt 55jährige Szokoll (WAC) siegreich. In einem Laufen für Nichtleichtathleten trafen 7 Läufer des Ruderklubs „Lia“ an. Das Rennen konnte Metznik vor seinen Vereinskameraden Schachhuber und Koos gewinnen.

Nach Beendigung der Veranstaltung nahm Herr Haidegger im Namen des WAF die Preisverteilung vor, wobei er in einer kurzen Ansprache allen Teilnehmern dankte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß die österreichische Leichtathletik im heurigen Jahre recht erfolgreich sein möchte. Im weiteren würdigte er die großen Verdienste unseres Altmeisters Felix Kwieton, dem zu Ehren dieser Wanderpreis ausge-

tragen wird. Anschließend erfolgte die Überreichung der geschmackvoll ausgeführten Plaketten an die Sieger und Placierten.

Die einzelnen Ergebnisse:

Allgemeine Klasse
6 + 4 + 2 km:

1. WAF I (Rötzer, Wirth, Vlk) 44:35; 2. Rapid I (Muschik, Dornheim, Dr. Scharmitzer) 44:40,1; 3. Cricket I (Wöber, Swoboda, Böhm) 45:48; 4. ASKÖ (Gruber, Buchtele, Poller) 46:18,4; 5. WAF II (Nerber, Nigl, Kreica) 48:14; 6. Post (Wagner, Sobek, Kostial) 49:53; 7. Rapid II (Schmitt, Stanzl, Eisenberger) 50:35; 8. Cricket II (Kappl, Reidinger, Brenn) 50:45.

Jugend 3 + 2 + 1 km:

1. Cricket (Lang, Stiasny, Frötschl) 25:53,4; 2. Herzmansky (Stallecker, Stiasny, Schießler) 26:15; 3. WAF (Grois, Raab, Schwechter) 27:04,6.

Junioren 3 + 2 + 1 km:

1. Cricket (Rauscher, Wieser, Dworak) 25:01,4; 2. WAF (Deborek, Lahinger, Kornherr) 26:57,4.

B.-Vereine 4000 m:

1. Hermann (Herzmansky) 15:28; 2. Doleys (ASKÖ) 16:19; 3. Übeleis (Polizei) 16:23; 4. Mattes (ASKÖ) 16:41; 5. Pöll (Bundesbahn) 16:56; 6. Gurr (ASKÖ) 17:17; 7. Müller (Polizei) 18:11.

Altersklasse I 4000 m:

1. Ondracek (Bundesbahn) 15:50,6.

Altersklasse II 4000 m:

1. Schusser (ASKÖ) 18:41,5; 2. Bruda (Union) 19:03; 3. Brosch (WAC) 20:26.

Altersklasse III 4000 m:

1. Szokoll (WAC) 20:05.

Nichtleichtathleten 4000 m:

1. Metznik (Lia) 17:10; 2. Schachhuber (Lia) 17:20; 3. Koos (Lia) 18:34; 4. Dechant (Lia); 5. Tuschler (Lia); 6. Bechmann (Lia); 7. Mautner Markhoff (Lia).

Der Auhoflauf Rapids

Bei schwacher Beteiligung, hervorgerufen durch das anhaltende kalte Wetter, fand Samstag, den 19. März, das traditionelle Auhoflaufen des S. C. Rapid statt. Durch das krankhalbe Fernbleiben der WAF-Läufer war der Sieger mit Muschik schon von vornherein gegeben. Vom Start weg setzte sich der Rapidler an die Spitze und führte bereits bei der

ACHTUNG!

Redaktionsschluß

für die nächste Nummer

Freitag, 8. April 1949, 17 Uhr.

Wende mit zirka 120 m Vorsprung vor dem übrigen Felde, in dem sich unter anderen Dornheim (Rapid), Gruber (ASKÖ) und Ondracek (BB) befanden. Sein Vorsprung wurde immer größer und lief mit großer Überlegenheit vor seinem Klubkameraden Dornheim und Gruber ins Ziel. Schon an vierter Stelle im allgemeinen Einlauf langte mit Ondracek der erste Läufer der Altersklasse ein. Sehr gut hielt sich auch Buchtele (ASKÖ), der gleich nach Ondracek die Ziellinie überschritt. Er konnte bekannte Läufer wie Wagner (Post), Jahn und Dr. Scharmitzer (beide Rapid) sicher schlagen. Auch Szokol, der jetzt 55jährige, konnte noch manch Jüngeren hinter sich lassen und wurde Sieger der Altersklasse III. In der Mannschaftswertung blieb überlegen die erste Rapidmannschaft vor dem ASKÖ siegreich.

In der Jugendklasse, die zirka 2000 m zu durchlaufen hatte, hatten sich nur drei Mann dem Starter gestellt: Erwartungsgemäß blieb hier der Cricketer Stastny, vor Frötschl (ebenfalls Cricket) und dem Rapidler Jansky siegreich.

Die Ergebnisse:

Jugend A (zirka 2 km): 1. Stastny (Cricket) 6:10.4; 2. Frötschl (Cricket) 6:29; 3. Jansky (Rapid) 6:43.

Erstlinge (zirka 6 km): 1. Gold (ASKÖ) 20:17; 2. Kostial (Post) 23:10.

Ruderer (zirka 6 km): 1. Meznik (20:57); 2. Schachhuber (21:15); 3. Koos (22:56); 4. Tuschla (24:27); 5. Mautner Markhoff (24:28); 6. Dechant (24:28, Brustbreite zurück). Schneider aufgegeben.

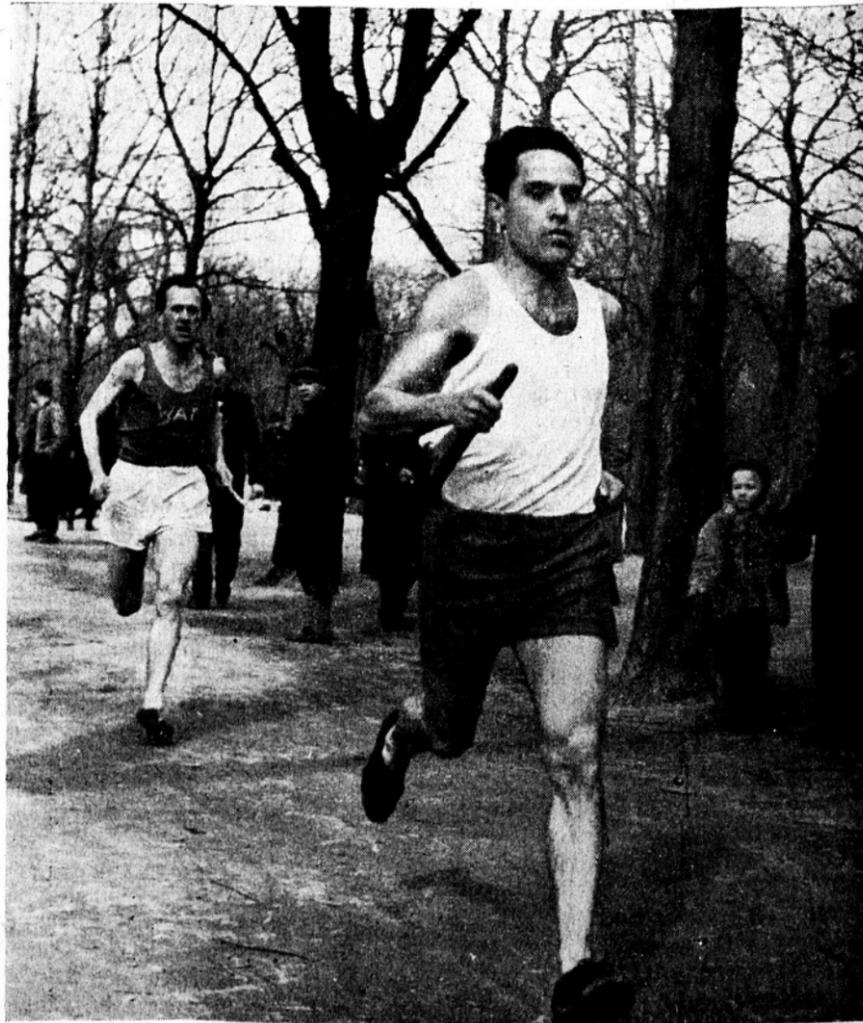
Allgemeine Klasse (zirka 6 km): 1. Muschik (Rapid) 17:36; 2. Dornheim (Rapid) 18:22; 3. Gruber (ASKÖ) 18:35; 4. Buchtele (ASKÖ) 18:45.5; 5. Wagner (Post) 19:00; 6. Jahn (Rapid) 19:09; 7. Dr. Scharmitzer (Rapid) 19:13.8; 8. Übeleis (Polizei) 20:20; 9. Marban (Rapid) 22:01.

Altersklasse I: 1. Ondracek (Bundesbahn) 18:45; 2. Schmitt (Rapid) 20:06; 3. Eisenberger (Rapid) 21:22.

Altersklasse II: 1. Matthias (Bundesbahn) 19:16; 2. Gefäll (Rapid) 21:26; 3. Schusser (ASKÖ) 23:30.

Altersklasse III: 1. Szokoll (WAC) 23:02.

Mannschaftswertung: 1. Rapid I (Muschik, Dornheim, Jahn) 10 Punkte; 2. ASKÖ (Gruber, Buchtele, Gold) 19 Punkte; 3. Rapid II Doktor Scharmitzer, Schmitt, Eisenberger) 33 Punkte.



Muschik (Rapid) führt vor Rötzer (WAF) beim Gelände'lauf im Prater
(Photo Jelinek)

Rund um die Marswiese

Am 20. März 1949 rief der Reichsbund die Leichtathleten zu seinem Laufen „Rund um die Marswiese“. Trotz des schlechten Wetters fanden sich 46 Teilnehmer am Start ein.

In der allgemeinen Klasse stellten sich 14 Läufer dem Starter, welche zirka 5400 m zu laufen hatten. Vom Start weg setzte sich Muschik an die Spitze vor Wöber, Gruber und dem restlichen Feld. Nach Durchlaufen der ersten Runde lag Muschik mit einem Vorsprung von zirka 100 m vor Wöber an der Spitze, weiters folgten Dornheim, Gruber und Wagner. In dieser Reihenfolge liefen auch die Läufer durchs Ziel. Bemerkenswert ist nur die Zeit von Muschik, der mit 20:02 fast seinen Streckenrekord erreichte, den er im Jahre 1948 mit 19:38.8 aufstellte.

Bei der Jugend, die zugleich mit der Klasse für Reichsbund vom Start

gelassen wurde und eine Runde zu laufen hatte, gab es eine Überraschung. Es siegte sehr sicher der talentierte Jugendliche Prosinak (WAC) vor Lang und Stallecker. In der Jugend B siegte Mikulic (Union).

Die Ergebnisse:

Allgemeine Klasse: 1. Muschik (Rapid) 20:02; 2. Wöber (Cricket) 20:27.6; 3. Dornheim (Rapid) 20:57; 4. Gruber (ASKÖ) 21:20; 5. Wagner (Post) 21:50; 6. Dr. Scharmitzer (Rapid) 22:10; 7. Zeynar (Union) 22:40.6; 8. Böhm (Cricket) 23:25; 9. Mattes (ASKÖ) 23:25.4; 10. Gurr (ASKÖ) 23:45; 11. Resnicek (Post) 25:34; 12. Smejkal (Post) 25:34; 13. Hauch (Union) 28:51; Hermann (Herzmansky) aufgegeben.

Mannschaftswertung: 1. Rapid (Muschik, Dornheim, Dr. Schar-

mitzer) 10 Punkte; 2. ASKÖ (Gruber, Mattes, Gurr) 23 Punkte.

Erstlinge: 1. Schmidberger (Union) 15:39; 2. Toporek (WAF) 16:10; 3. Docar (Union) 16:13.6.

Junioren: 1. Rauscher (Cricket) 14:08.8.

Altersklasse I: 1. Ondracek (Bundesbahn) 14:29; 2. Eisenberger (Rapid) 16:05; 3. Müller (Polizei) 16:30.

Altersklasse II: 1. Gefäll (Rapid) 16:44.

Jugend B: 1. Mikulic (Union) 8:16.

Jugend A: 1. Prosinak (WAC) 6:57.4; 2. Lang (Cricket) 7:02.6; 3. Stallecker (Herzmansky) 7:12.2; 4. Raab (WAF) 7:37; 5. Schwechta (WAF) 7:37.4; 6. Reichetseder (Vienna) 7:46; 7. Grois (WAF) 7:45; 8. Schiebler (Herzmansky) 7:48; 9. Jansky (Rapid) 7:51; 10. Stiaßny (Herzmansky) 8:01.

Mannschaftswertung: 1. WAF (Raab, Schwechta, Grois) 16 Punkte; 2. Herzmansky (Stallecker, Schiebler, Stiaßny) 21 Punkte.

Pfadfinder: 1. Eckl (7:38.3); 2. Stärkl (7:47); 3. Friedrich (7:52); 4. Hasenlechner (7:58); 5. Schneider (8:00); 6. Skopetz (8:03); 7. Schneider (8:04); 8. Koos (Ruderer als Gast 8:04.5); 9. Haydt (8:19); 10. Schagen (8:20); 11. Strobl (8:25).

Aus den Bundesländern

Oberösterreich:

Das abgelaufene Sportjahr brachte für die oberösterreichische Leichtathletik sehr schöne Erfolge. Unter anderem konnte der ATSV Leichtathlet und Handballer Untersberger im Kugelstoßen mit der respektablen Weite von 14.02 m aufwarten. Diese Leistung entsprach einer österreichischen Jahresbestleistung. Derselbe Athlet stellte auch im Diskuswerfen mit einer Weite von 41.92 m einen neuen oberösterreichischen Landesrekord auf. Überraschenderweise konnten viele Landesrekordverbesserungen in den Laufbewerben erzielt werden. Hier wäre vor allem der ATSV-Mann Lasch zu nennen, der im 1000-m-Lauf mit 2:38.8, im 1500-m-Lauf mit 4:09.2 und im 3000-m-Lauf mit 9:11.2 neue Landesrekorde aufstellte. Im internationalen 25-km-Lauf in Wien ging der Polizist Fölser, S.K.-Amateure Steyr, als bester Österreicher mit einer Zeit von 1:33:32.4 hervor. Diese Leistung entsprach ebenfalls einem neuen oberösterreichischen Landesrekord.

Dieselbe günstige Entwicklung im Vorjahre nahmen auch die Leistungen bei den Damen. So gelang es der Olympionikin Marianne Schläger, Union Linz, die Kugel einige Male über 12 m zu stoßen und im Diskuswerfen mit einer Weite von 41.65 m eine neue oberösterreichische Bestleistung aufzustellen. Die Hochspringerin Riki Jungmayer, ATSV Linz, übersprang die beträchtliche Höhe von 1.48 und stellte damit ebenfalls eine neue Landesbestleistung auf.

Diese Aufwärtsentwicklung der oberösterreichischen Leichtathletik ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die einzelnen Vereine im vorangegangenen Sportjahr wieder intensiver in das leichtathletische Sportgeschehen eingriffen. Durch mehrere selbständig abgewickelte Veranstaltungen trugen sie wesentlich für eine Breitenentwicklung und für eine Hebung des Interesses an der Leichtathletik bei. Die Durchschnittsleistungen stiegen in allen Disziplinen erheblich an. Naturgemäß hatte diese günstige Entwicklung auch eine Verbesserung der Bestleistungen in einigen Sparten im Gefolge.

Coufal.

Veranstaltungstermine 1949

April:

- 3. Oberösterreichische Geländemeisterschaft in Steyr
- 10. Waldlauf in Steyr
- 24. Österreichische Geländemeisterschaft in Steyr

Mai:

- 15. Frühjahrsmeeting in Linz (ATSV Linz)
- 22. Quer durch Linz (Polizei SV Linz)
- 28. Tag der Jugend in Linz (Union Linz)

Juni:

- 5. Länderkampf Oberösterreich gegen Niederösterreich (Terminänderung vorbehalten)
- 25./26. Oberösterreichische Jugend- und Juniorenmeisterschaft in Gmunden

Juli:

- 2./3. Jugend- und Juniorenmeisterschaft von Österreich
- 9./10. Landesmeisterschaft von Oberösterreich in Steyr
- 17. 30-km-Lauf in Linz (Polizei SV Linz)
- 29.-31. Österreichische Meisterschaften und Staffelleisterschaften

August:

- 6./7. Oberösterreichische Mehrkampfmeisterschaften in Linz
- 27./28. Mehrkampfmeisterschaften von Österreich

Staffelleisterschaften von Oberösterreich, Städtekampf Steyr—Linz, Länderkampf Oberösterreich—Salzburg, Länderkampf Oberösterreich—Steiermark, Länderkampf Oberösterreich—Tirol, Länderkampf Oberösterreich—Niederbayern, Österreichischer Marathonlauf.

Für vorstehende Veranstaltungen werden die Termine rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Redaktion bedauert, aus den übrigen Bundesländern nichts bringen zu können, da bei Redaktionsschluß noch keine Nachrichten eingelaufen sind. Wir ersuchen nochmals die einzelnen Landesverbände, uns umgehend die Berichte zu übersenden.

Waldlauf in Linz

Knapp vor Redaktionsschluß erreichte uns von Linz folgendes Ergebnis:

Am Sonntag, den 20. März 1949, fand in Linz der im Auftrage des Ö. L. V., Landesverband für Oberösterreich der Turn- und Sport-Union Linz, zur Durchführung übertragene Waldlauf im Gebiete des Freinberges bei guter Beteiligung und schönem Wetter statt.

Die Ergebnisse:

3600 m, Klasse I: 1. Dax (SV Gmunden) 12:36.5; 2. Lasch (ATV Linz) 12:40; 3. Krämer (Union Linz) 13:24; 4. Fuchs (Union Wels) 13:36; Edlinger (Polizei Linz) 14:20 (Sieger der Altersklasse II).

2400 m, Klasse I: 1. Deisenhammer (SV Gmunden) 8:35; 2. Mahringer (Union Linz) 8:44.5; 3. Schachner (Union Wels) 8:52; 4. Albrecht (ASKÖ Linz) 10:39 (Sieger der Altersklasse III); 5. Berger (ASKÖ Linz) 12:10 (2. Altersklasse III).

Mannschaftswertung: 1. PSV Linz (Holzinger, Tinsobin, Mach); 2. Union Linz, Handballer (Mahringer, Kletzmayer, Freund); 3. Union Linz, Leichtathleten (Nikolau, Dr. Werthner, Oberleitner).

1200 m, Jugend, Klasse A: 1. Eyerperg (SV Gmunden) 3:39; 2. Haider (Union Linz) 3:54; 3. Buchstetter (SV Attergau) 4:06.

1200 m, Jugend, Klasse B: 1. Prokopp (4:23); 2. Illenberger (4:24), beide Union Linz.

Hans Edlinger.

Aus dem Ö. L. V.

Terminkalender 1949:

April:

- 3. Vienna — Geländelauf
- 10. Union — Internationaler Waldlauf
- 17. Wiener Geländemeisterschaft
- 24. Geländemeisterschaft in Steyr

Mai:

- 8. Staffeltag
- 21. Tag der Jugend (Vorkämpfe)
- 22. WAF — Internationales Meeting
- 26. Bundesbahn — Internationales Meeting
- 28. Tag der Jugend (Endkämpfe)
- 29. WAF — Internationales Meeting

Juni:

- 4. Danubia — Internationales Meeting
- 5./6. Innsbruck — Prescia (Italien) in Innsbruck
- 12. WAC — Bahnmeeting
- 19. Vienna — Bahnmeeting
- 26. Askö — Sportwerbetag

Juli:

- 2./3. Jugend- und Juniorenmeisterschaft
- 9./10. Landesmeisterschaften
- 16./17. Länderkampf Österreich—Jugoslawien
- 23./24. Union — Meisterschaften in Wels
- 29./30. Österreichische Meisterschaften (Einzel und Staffel)

August:

- 6. Länderkampf Österreich—Schweiz in Wien
- 7. Cricket — Bahnmeeting
- 14. Rapid — Bahnmeeting
- 21./22. Länderkampf Österreich—Türkei in Istanbul
- 27./28. Länderkampf Österreich—Griechenland in Athen
- 27./28. Mehrkampfmeisterschaften von Österreich

September:

- 1.—4. Akademische Weltmeisterschaften in Budapest
- 11. Frauenländerkampf Österreich—Italien in Mailand
- 17./18. Askö — Bundesmeisterschaften in Salzburg

Nachrichten:

1. Der Vorstand für das Jahr 1949 mit den inzwischen vorgenommenen Kooptierungen: Präsident: Amtsrat Wraschtil, Vizepräsidenten: Nissels, Dr. Pultar, Steinegger. Sportwart für Männer: Vesely, Stellvertreter: Minich, Sportwart für Frauen: Weigel, Stellvertreter: Frl. Bauma, Sportwart für die Jugend: Ing. Glaser, Stellvertreter: Lech, Melde- und Ordnungsreferent: Minich, Kampfrichterreferent: Zimmermann, Geräte- und Anlagereferent: Ing. Benedict, Presse und Propaganda: Lech, Bundesländer- und Auslandsreferent: Pick, 1. Schriftführer: Lebinger, 2. Schriftführer: Frl. Bauma, 1. Kassier: Allein, 2. Kas-

sier: Salomon, Kassaprüfer: Dr. Haas und Dr. Hekele.

2. Referentsprechtag: Männer-sportwart: Freitag, Frauensportwart: Dienstag, Jugendsportwart: Freitag, Kassier: Freitag.

3. Terminlisten: Alle Landesverbände werden ersucht, baldmöglichst ihre Terminliste an den Ö. L. V. einzusenden.

4. Leistungsabzeichen: Alle Interessenten, die rückwirkend ihr Leistungsabzeichen käuflich zum Preise von S 3.— erwerben wollen, werden ersucht, dies dem Ö. L. V. bis spätestens 1. Mai 1949 schriftlich bekanntzugeben.

Offizielle Mitteilungen des österreichischen Sportlehrerverbandes (Fachgruppe Leichtathletik)

Am 4., 11. und 25. April 1949 werden in Zusammenarbeit mit dem Wiener Landesverband des Ö. L. V. im Lehrsaal der Bundessportverwaltung, Wien III, Blattgasse 6, Diskussionsabende abgehalten. Beginn jeweilig 18 Uhr.

Die Abende werden so gestaltet, daß jeweils ein Thema behandelt wird, wozu alle Leichtathletiklehrer, bzw. Vereinvertreter sprechen können, um ihre Erfahrungen in technischer oder lehrmäßiger Hinsicht zum Nutzen der österreichischen Leichtathletik vorzubringen.

4. April. Hochsprung: Technik, Sprungarten, Stil, Methodik, Rhythmus-Anlauf, Absprung, Training, Wettkampfbestimmungen, Wettkampfdurchführungen.

11. April. Langstreckenlauf: Technik, Stil, Tempogestaltung, Training, Wettkampfbestimmungen, Wettkampfdurchführungen.

25. April. Diskuswerfen: Technik,

Rhythmus, Methodik, Training, Wurfkreis, Wettkampfbestimmungen.

Im Interesse der Förderung der Leichtathletik, der fachlichen Fortbildung und Beratung werden alle Leichtathletiklehrer, Vereinstrainer, Übungswarte und Kampfrichter der athletiktreibenden Wiener Turn- und Sportvereine zur Teilnahme und Mitarbeit an diesen Diskussionsabenden freundlichst eingeladen.

Ralph J. Hoke.

Die 1000-Punkte-Tabelle erschienen

Zum erstenmal erscheint eine österreichische 1000-Punkte-Wertungstabelle für Leichtathletik.

Sie beinhaltet:

Internationale 1000-Punktewertung für Männer.

Österreichische 1000-Punktewertung für Männer.

Österreichische 1000-Punktewertung für männliche Jugend A.

Österreichische 1000-Punktewertung für männliche Jugend B.

Österreichische 1000-Punktewertung für männliche Jugend C.

Internationale 1000-Punktewertung für Frauen.

Österreichische 1000-Punktewertung für Frauen.

Österreichische 1000-Punktewertung für weibliche Jugend A.

Österreichische 1000-Punktewertung für weibliche Jugend B.

Ein unentbehrlicher Begleiter im Taschenformat für sporttreibende Verbände, Sportvereine, Schulen, Sportlehrer, Trainer, Leichtathleten und jede Leichtathletin wurde damit erstmalig in Österreich geschaffen und vom Österreichischen Leichtathletik-Verband genehmigt.

Die österreichischen 1000-Punkte-Wertungstabellen sind zum Preise von S 16.— pro Exemplar in der Redaktion „Der österreichische Leichtathlet“ erhältlich.

Sichern Sie sich Ihre guten Plätze für sämtliche Sportveranstaltungen im

SPORTKARTENVERTRIEB

„M R A S“

WIEN XVI, NEULERCHENFELDERSTRASSE 15

Telefonische Bestellungen: A 29 102 Z und A 28 4 45

Gunder Hägg — das Läuferwunder

Schwedens interessantester und meistdiskutierter Leichtathlet ist Gunder Hägg. Er ist es, welcher als unbekannter Mann auftauchte und in kürzester Zeit einen Weltrekord nach dem anderen aufstellte.

Hägg ist aus der Landschaft Jämtland, die der Welt schon viele große Sportler schenkte, wie Skiweltmeister Alfred Dahlquist, Henry Kälarne usw. Seinem Äußeren nach würde man ihn nie als einen Klasseläufer ansprechen, er ist groß, schlank, schmales Gesicht, sehr hochbeinig, besitzt keine hervorragende Muskulatur, mit einem Wort: er ist ein sehr sympathischer junger Mann.

Aber wie leicht kann man sich täuschen! Denn hinter diesem unscheinbaren Äußeren steckt eine eiserne Energie, ein zäher Wille und vor allem das große Naturtalent, welches ihn zum Wunder der Aschenbahn machte.

Sein Training für die kommende Saison begann im Dezember. Er trainierte von sieben Tagen in der Woche fünf, und zwar Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abends bis in den Frühling hinein. Sein Trainingsprogramm gestaltete er wie es ihm einfiel. Im Frühling lief er sehr wenig auf der Bahn und machte lieber Wald- und Querfeldeinläufe, die ihn dann in eine Kondition brachten, daß er Weltrekorde lief, wie sie die Sportgeschichte vorher noch nicht gesehen hatte. Es seien nur einige genannt wie die 1500 m 3:43, 2000 m 5:11,8, 3000 m 8:01,2, 5000 m 13:58 2. Es ist nur zu bedauern, daß Hägg nicht mehr in der Lage ist, in das leichtathletische Geschehen einzugreifen, da er sich gegen das Reglement des Amateurlagers stellte und in das Lager der Professionals abwandern mußte.

Der jetzt 31jährige hätte uns bestimmt noch so manches schöne Laufen gezeigt und es wäre sehr interessant gewesen, wenn Hägg bei der Olympiade 1948 gegen die übrige Weltklasse gelaufen wäre.

Damit schließt der Bericht über das Läuferwunder Gunder Hägg, in dessen Fußstapfen bereits andere Läu-

fer hineinstiegen wie Lennard Strand und Emil Zapotek, über welche in einer anderen Nummer gesprochen werden soll.

— arba —

ASKÖ-Waldlauf

Bei sonnigem Frühlingswetter fand am 27. März 1949 vom ASKÖ der Waldlauf beim Praterlusthaus statt. Die Beteiligung war sehr rege, fanden sich doch 60 Läufer am Start ein. Auch konnte man feststellen, daß sehr viele Zuseher sich beim Ziel befanden. Die Strecke führte entlang der Hauptallee mit Start und Ziel beim Lusthaus. Im Rahmen dieses Waldlaufes fand auch ein Ausscheidungslauf über 10.000 m statt. Die drei Ersten vertreten dann Österreichs Farben in Belgrad bei einem Groß-Countryrennen am 10. April. Über das Laufen wäre nicht viel zu berichten, es siegte sehr sicher Muschik vor Wöber, dritter wurde der österreichische Marathonsieger Wagner (Post).

Eine Strecke von 3000 m hatte die allgemeine Klasse sowie die Angehörigen des ASKÖ zurückzulegen, vom Start weg lag Rötzer noch im geschlossenen Feld, erst beim Wendepunkt führte Rötzer und Dornheim mit geringem Abstand vor der zweiten Gruppe, in der sich Nerber (WAF), Swoboda (Cricket), Wirth und Vlk (WAF) befanden. Bis zum Ziel gab es dann einen spannenden Kampf, den schließlich Rötzer (WAF) mit nur 02 Sekunden vor dem ausgezeichnet laufenden Cricketer Swoboda für sich entscheiden konnte. Dritter wurde Nerber (WAF) vor Dornheim (Rapid), Wirth (WAF) und Vlk (WAF).

Die Jugend- und Altersklassen hatten eine verkürzte Strecke von 1500 m. Bemerkenswert ist, daß die Altersklassenläufer, die um ein bedeutendes älter sind, mit den jugendlichen Schritt zu halten imstande waren. Bei der Jugend konnte Prosinagg (WAC) einen überlegenen Sieg erreichen vor Stallecker (Herzmansky) und Keßler (Rapid). In der Altersklasse I siegte Ondracek (BB) vor Eisenberger (Rapid). Die Altersklasse II konnte Gefäll (Rapid) vor Schusser (Feuerwehr) und Hruđa (Union) gewinnen. In der Alters-

klasse III siegte der unverwundliche Szokol (WAC), der im Gesamteinlauf den dritten Platz belegte.

Die Ergebnisse:

Jugend A, 1500 m. 1. Prosinagg (WAC), 4:25,8; 2. Stallecker (Herzmansky) 4:34,8; 3. Keßler (Rapid) 4:48; 4. Kriwanek (Cricket) 4:54; 5. Schißler (Herzmansky) 4:56; 6. Schindler (Hakoah) 4:59; 7. Sty-aßni (Herzmansky) 5:00; 8. Bojer (WAC) 5:21; 9. Olechla (Herzmansky) 5:21,2; 10. Schüller (Post) 5:27; 11. Klein (Post) 5:27; 12. Kreibisch (Post) 5:38.

ASKÖ, Jugend, 1500 m. 1. Iser-ler (WAT XIII) 4:57; 2. Aichinger (WAT III) 5:05; 3. Ludwig (WAT XII) 5:17.

Allgemeine Klasse, offen, 3000 m. 1. Rötzer (WAF) 9:07; 2. Swoboda (Cricket) 9:09; 3. Nerber (WAF) 9:12; 4. Dornheim (Rapid) 9:15; 5. Wirth (WAF) 9:23; 6. Vlk (WAF) 9:23; 7. Dr. Scharmitzer (Rapid) 9:30; 8. Böhm (Cricket) 9:53; 9. Lavinger (WAF) 9:54; 10. Resnizek (Post) 9:55; 11. Auer (Union) 9:56,5; 12. Pöll (BB) 10:19; 13. Krejca (WAF) 10:23; 14. Marban (Rapid) 10:47; 15. Müller (Polizei) 10:54; 16. Kostial (Post) 11:08; 17. Schlamp (Rapid) 11:39; 18. Sigmund (WAF) ohne Zeit.

ASKÖ, Allgemeine Klasse, 3000 m. 1. Buchtele (WAT XII) 9:24; 2. Jagoditsch (WAT XII) 10:00; 3. Brabanec (Feuerwehr) 10:02; 4. Mattes (WAT XII) 10:03; 5. Friedl (Feuerwehr) 10:09; 6. Gold (WAT XII) 10:12; 7. Gur (WAT XII) 10:28; 8. Gindl (WAT XII) 10:32; 9. Hafner (Feuerwehr) 10:35; 10. Sakitsch (WAT XII) 10:44; 11. Pichler (WAT XVI) 11:40.

Mannschaftswertung:

1. WAT XII.

Altersklasse I, 1500 m. 1. Ondracek (BB) 4:30,4; 2. Eisenberger (Rapid) 5:07.

Altersklasse II. 1. Gefäll (Rapid) 5:13; 2. Schusser (Feuerwehr) 5:14; 3. Hruđa (Union) 5:35.

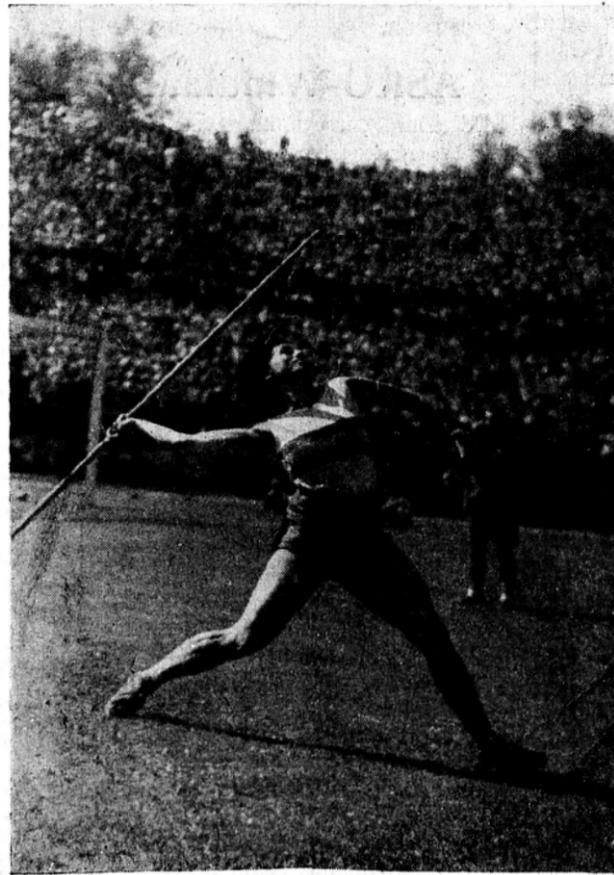
Altersklasse III. 1. Szokol (WAC) 5:09.

Ausscheidungslauf über 10 km. 1. Muschik (Rapid) 32:45,8; 2. Wöber (Cricket) 33:13; 3. Wagner (Post) 34:35; 4. Gruber (ASKÖ) 34:59; 5. Zauner (ATSV, Itzling) 35:07; 6. Zeinar (Union) 35:50; 7. Jahn (Rapid) 37:29; 8. Schmitt (Rapid) 38:42; 9. Pollinek (Vienna) keine Zeit.

LESET UND VERBREITET DIE FACHZEITSCHRIFT

„Der österr. Leichtathlet“

Wir sprachen mit Herma Bauma



Das war Hermas Weltrekordwurf

(Photo Votava)

Wir haben es uns zur Aufgabe gestellt, in jeder Nummer ein Interview mit einem österreichischen Leichtathleten zu führen und hoffen, damit allen unseren Lesern, und insbesondere den neuen Freunden der Leichtathletik, die Verbindung zwischen ihnen und unseren Aktiven enger zu gestalten. Für unser erstes Interview haben wir die vielfache österreichische Meisterin, Weltrekordhalterin und Olympiasiegerin 1948 im Speerwerfen Herma Bauma ausersuchen.

Am 23. Jänner 1915 erblickte die kleine Herma in Ottakring das Licht der Welt. Vom Vater bekam sie nichts zu sehen, denn er war an der Front und kam dann in Gefangenschaft. Auch die Mutter konnte sich um das Kind nicht viel kümmern, hatte sie doch die ganze Last und die Sorgen für die Familie zu tragen. Trotzdem wuchs das Mädchen heran und wurde immer größer. Sie kam in die Schule und bereits mit 14 Jahren begann sie Sport zu betreiben und trat dem ASV Wien als Schwimmerin bei. Jede freie Zeit benutzte sie, um sich dem Sport zu widmen. Als sie 16 Jahre alt war, brachte sie ihre Turnlehrerin aus dem Gymnasium, Frau Professor Fritz Ceranke, zum WAF als Handballerin, und wurde dort in kürzester Zeit das Wunderkind der weiblichen Mannschaft. Das Jahr 1931 war das Jahr der großen

Wende für Herma Bauma. Im Mai dieses Jahres begann sie erstmalig das Training mit dem Speer und konnte bereits einen Monat später bei ihrem zweiten Start am 4. Juni 1931 mit einer Weite von 36,31 m einen neuen österreichischen Rekord aufstellen. Mit 16 Jahren stand sie zum erstenmal in der österreichischen Nationalmannschaft, doch war dieser Start mit einem Wermutstropfen verbittert. Sie verlor am 20. Juni in Prag gegen die Tschechoslowakin Holikova, die den Speer 34,73 m weit warf, mit 9 cm, im gleichen Jahre wurde sie mit einer Weite von 33,87 m zum erstenmal österreichische Meisterin. 1932 verbesserte sie ihren Rekord auf 38 m, trotzdem wurde sie nicht zu den olympischen Spielen in Los Angeles berufen. Sie gewann dann zum erstenmal in Österreich den Fünfkampf der Frauen. In der Zwischenzeit übersiedelte sie vom WAF zum WAC und startete 1934 in Wembley-London um die Weltmeisterschaft, wo sie gegen die Deutsche Gelius einen ehrenvollen zweiten Platz erreichte. Im Jahre 1936 stellte sie einen neuen österreichischen Rekord mit 45,71 m auf und überbot damit auch den alten Europarekord. Bei der Olympiade in Berlin hatte unsere Herma Bauma wenig Glück, denn ihre

Armverletzung brachte sie um die Früchte ihres jahrelangen Trainings und erreichte nur den vierten Platz. Jetzt kam die schwere Zeit für Herma Bauma. Ihre Armverletzung machte sich immer mehr bemerkbar, dennoch startete sie 1937 in Belgrad und siegte mit einer Wurfweite von 43 m. Nun aber ist es aus, so sagten die Ärzte, und verboten ihr das Speerwerfen.

Nach einer Auseinandersetzung mit dem WAC-Trainer sagte Herma ihrem Klub Ade und übersiedelte zur Danubia. Dort versuchte sie sich im Kugelstoßen und spielte auch mit großem Erfolg Handball, doch ihr geliebter Speer stand verlassen in einer Ecke. Bei einem Vereinswettkampf zwischen Danubia und WAC im Jahre 1942 kam für Herma Bauma wieder die große Wende. Nachdem sie bereits im Kugelstoßen angetreten war, lag ihre Mannschaft gegenüber dem WAC im Nachteil, sie brauchten Punkte. Ihre Vereinskameraden bestürmten sie: „Herma probier's, vielleicht kannst du uns herausreißen.“ Sie holte ihren Speer, lief an, zog ab und siehe da... 40 m waren geschafft. Herma stand und staunte, ihr Arm zeigte keinerlei Schmerzen. Damit begann für sie wieder das Training mit dem Speer. Sie fuhr

nach Berlin zur deutschen Meisterschaft und errang mit 46,23 m die deutsche Meisterschaft. Ende 1943 konnte sie ihren Lieblingswunsch in Erfüllung gehen sehen. Sie legte das Sportlehrerexamen mit Erfolg ab.

Der Krieg ging dem Ende zu; im Dezember 1944 wurde Herma mit einem Kindertransport nach Bayreuth geschickt, wo sie das Kriegsende erlebte. Nach schweren Entbehrungen zog sie donauabwärts, um in ihre geliebte Heimatstadt Wien zurückzukommen. Aber weder Hunger noch Kälte konnten unsere Herma abhalten, mit dem Training wieder zu beginnen. Beim Länderkampf Italien—Österreich 1946 errang Herma Bauma mit einer Weite von über 40 m den ersten Platz.

29. Juni 1947, ein Tag, der in den österreichischen Sportannalen unvergessen bleiben wird. Der Länderkampf der Frauen Österreich—Ungarn im Wiener Stadion. Alles was Rang und Namen hatte, war vertreten, und als unsere Herma Bauma zum Speerwurf aufgerufen wurde, herrschte Totenstille im vollbesetzten Oval. Der Speer flog, wie noch nie dagesesen, und grub sich weit hinter der österreichischen Rekordmarke in den Boden. Der Lautsprecher verkündete: „Es siegte Herma Bauma mit der neuen Weltrekordleistung von 48,21 m (siehe Bild).“ Doch leider

wurde dieser Rekord nicht anerkannt, da Österreich noch nicht Mitglied der I. A. A. F. war. Im August desselben Jahres überbot Herma Bauma beim Länderkampf gegen Italien mit 48,36 m den alten Rekord. Dieser Rekord wurde später dann anerkannt.

Und nun kam die Zeit intensivsten Trainings für Herma. Jetzt galt es, diese Leistungen aufrechtzuerhalten, denn sie hatte die große Mission vor sich, Österreichs Farben würdig bei den Olympischen Spielen 1948 in London zu vertreten. Wenn auch nicht alles nach Wunsch ging, unsere Herma enttäuschte uns nicht. Sie stellte mit 45,57 m einen neuen Olympiarekord auf und errang damit die einzige Goldmedaille für Österreich und zugleich die erste für die österreichische Leichtathletik.

Wir hoffen, daß wir mit dieser Biographie allen Lesern unserer Zeitschrift noch einmal in einem kurz gefaßten Bericht die Verdienste unserer großen Sportlerin Herma Bauma in Erinnerung gebracht haben und geben dem Wunsche Ausdruck, daß sie noch lange dem österreichischen Sport erhalten bleibt und als leuchtendes Beispiel und Ansporn für unsere Jugend weiter dienen möchte.

Der österreichische LEICHTATHLET

FACHZEITSCHRIFT FÜR LEICHTATHLETIK

Nr. 2

1. Jahrgang

15. April 1949

Erscheint 14 tägig

Preis S 1'20

Ratschläge für den Marathonläufer

Von Ralph J. Hoke

Im Marathonläufer verkörpert sich der Sieg des Willens über den Körper, indem er ihn zu ungläublichen Leistungen zwingt. Kein anderes Übungsgebiet der Leichtathletik verlangt und entwickelt so wie das Langstreckenlaufen. Je mehr die Körperkräfte verbraucht sind, um so stärker treten die Anfälle von Energielosigkeit auf. Nur der Läufer wird im Langstreckenlauf und besonders beim Marathonlauf erfolgreich sein, der in jahrelangen zielbewußten und auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten Grundsätzen des Trainings und schweren Kämpfens die notwendigen Erfahrungen gesammelt hat und die größten Strapazen bis zu Erschöpfungszuständen ertragen gelernt hat, ja, der immer wieder bereit ist, neue und schwere Anstrengungen auf sich zu nehmen. Das Tempo bei den heutigen Marathonläufen ist so gewaltig, daß der gute Läufer in der Lage sein muß, einen Stundendurchschnitt von rund 17 km zu laufen, d. h. die 42.200-m-Strecke wird mit einem 10-km-Durchschnitt von etwa 35 bis 36 Minuten gelaufen.

Deshalb sollten sich dem Marathonlauf nur solche Läufer zuwenden, die in jahrelangem Training viel Erfahrungen bei Straßenläufen von 15 bis 30 km gesammelt haben und dazu vor allem gesundheitlich in der Lage sind. Im griechischen Altertum wurden daher auch nur solche Athleten zum Marathonlauf zugelassen, die mindestens ein zehntonatlanges, gewissenhaftes Training nachweisen konnten. Es darf nicht übersehen werden, daß neben Begeisterung, Anlage und Kondition vor allem viel Arbeit nötig ist und daß sich ein Trai-

ningsplan für den Marathonläufer nur auf jahrelanger Erfahrung aufbauen läßt.

Das Wesentlichste am Marathonlauf ist ja, daß er auf der Straße ausgetragen wird und daher viel anstrengender und ermüdender für den Läufer ist, als das Laufen auf der elastischen Aschenbahn. Der Marathonläufer muß daher neben seiner gewaltigen Trainingsarbeit und der sehr vernünftig geregelten Ernährung diese Besonderheit im Auge behalten.

Die Fußpflege und das Schuhzeug sind somit von größter Wichtigkeit. Leider wird die Fußpflege von Menschen stark vernachlässigt. Der Marathonläufer muß seine Füße sorgfältig pflegen und abhärten, denn sie müssen für so gewaltige Leistungen, wie es der Langlauf verlangt, stets in guter Verfassung sein. Das häufige Wundlaufen der Füße liegt an ungenügender Pflege der Füße, so daß der Schweiß die Haut der Fußsohle und zwischen den Zehen auflockert und bei den gewaltigen Anstrengungen bei einem Langlauf — wo die Füße durch die Wärme anschwellen — reißt. Andererseits müssen harte und schwierige Hautstellen aufgeweicht und sorgfältig entfernt werden. Die Füße müssen morgens und abends sowie nach dem Training abwechselnd mit warmem und kaltem Wasser (eventuell mit Zusätzen) und unter Zuhilfenahme einer Bürste gründlich gesäubert werden. Anschließend, wie auch nach dem Training und Wettkampf, ist eine zweckmäßige Fuß- und Zehengymnastik unerlässlich. Zu empfehlen ist viel Barfußlaufen und das Tragen von einfachen Holzsandalen mit nur einem Querriemen

Aus dem Inhalt:

Kritisch — allzu kritisch

Die Geschichte eines Weltrekordes

Muschik Dritter in Belgrad

H. M. Mauthner-Gedenklauf

Auf nach Hütteldorf ...

Waldlauf der Grazer Union

102 Teilnehmer in Klagenfurt

Hallenmeeting in St. Veit

Auf nach Steyr

Wir sprachen mit Kurt Rötzer

Auslandsspiegel

über dem Vorderfuße, der eine volle Mitarbeit der Zehen verlangt, wie das bei der „Wiesner-Sandale“ der Fall ist. Selbstverständlich sind auch die Zehennägel gut zu beschneiden.

Feine, wollene Socken saugen den Schweiß am besten auf, daneben bewährt sich das Einpudern mit Talkum oder das Einfetten mit Hirschtalg, besonders zwischen den Zehen und an den möglichen Reibstellen. Wer trotzdem sich die Füße wundläuft, wende folgendes Verfahren an: die empfindlichen Hautstellen mit einer Lösung von übermangansaurem Kali oder einer fünfprozentigen Formolösung bepinseln. Vorher ist jedoch nötig, alle kleinen Wunden, bzw. Hautrisse an den Füßen zur Abheilung zu bringen oder mit einer starken Fettsalbe zu bedecken. Diese Behandlung muß einige Tage hintereinander ausgeführt werden.

Sollte zu dieser Behandlung keine Zeit mehr zur Verfügung stehen, dann schützt man sich folgendermaßen vor Blasenlaufen: